

Wussten Sie schon, dass ...

... kompostierbare Plastiktüten nicht in die Biotonne gehören?

Leider keine umweltfreundliche Alternative! Auch wenn sie sich dem Namen nach biologisch anhören, gehören zahlreiche kompostierbare Plastikprodukte bei der Mülltrennung nicht in die Biomülltonne. Sie müssen in den Restmüll.

Kaffee kapseln, Trinkbecher, Besteck – tatsächlich können Verbraucher*innen heutzutage immer mehr Produkte erwerben, die aus sogenanntem Biokunststoff sind, der biologisch abgebaut werden kann. Das kompostierbare Plastik besteht zu großen Teilen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais, Kartoffeln oder Zuckerrohr statt aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl oder Erdgas.

Klingt umweltverträglich: Da liegt es doch nahe, zum Beispiel für das Sammeln von Biomüll, die mittlerweile handelsüblichen kompostierbaren Plastiktüten zu nutzen. Oft zielt diese sogar ein von den Herstellern selbst geschaffenes sympathisches Umweltsiegel.

Das Problem nur: In den meisten Kompostier- und Vergärungsanlagen hat der Biomüll lediglich vier Wochen Zeit, sich zu zersetzen. Der Abbau der kompostierbaren Tüten benötigt dagegen selbst unter optimalen Laborbedingungen bis zu sechs Monate. Dazu kommt, dass die Sortieranlagen herkömmliche und kompostierbare Plastikprodukte aktuell technisch nicht unterscheiden können. So landen häufig auch die Bioplastiktüten in der Müllverbrennung – und damit ebenso der eigentlich verwertbare biologische Inhalt.

Darum gilt: Kompostierbare Plastiktüten dürfen – wie auch andere Produkte aus Biokunststoff – nicht in die Biotonne! Biomüll sollte am besten ohne Verpackung entsorgt werden. Alternativ kann man zum Einwickeln Zeitungspapier oder unbeschichtete Papiertüten benutzen, die ja ohnehin in den meisten Haushalten anfallen.

